

König. Du wirst dich dort an dem Anblick der Lieblingsgerichte wohl ergötzen: wie soll ich aber meine Seele, die nach Schwerzuerreichendem strebt, erheitern?

Widuschaka. Wahrlich du brauchst dich der Herrinn Urwasi nur zu zeigen —

König. Was weiter?

Widuschaka. Und es wird dir nicht schwer fallen sie zu erlangen, meine ich.

König. Ihren schönen Leib beschützen ist schon ein hohes Glück.

Widuschaka. Sie reizt meine Neugierde. Was hat's denn mit Urwasi's Schönheit auf sich? Bin ich ihr doch gleich — an Hässlichkeit.

König. Weil ich Dir noch keine ausführliche Beschreibung von ihr gemacht habe, so höre in aller Kürze?

Widuschaka. Wohlan, ich bin ganz Ohr.

König. Freund!

22. Des Schmuckes Schmuck, der Zierde schönre Zierde, des Bildes Aberbild, Freund, ist ihr schöner Leib.

Widuschaka. Dahin ist es mit dir gekommen, dass du nach göttlichem Genuss strebend nur die Speise des Tschataka erhascht hast!

König. Freund, ich sehe kein anderes Mittel als den Genuss der Kühle des einsamen Haines. Darum zeige mir den Weg dahin.

Widuschaka (für sich). Was soll ich machen? (Laut.) Hierher, Herr! (Sie gehen beide umher.)

Widuschaka. Hier ist die Einfriedung des Lusthains. Grüssend kommt dir, dem Gaste, der Südwind (der freundliche Wind) entgegen.

König. Treffend ist das Beiwort dieses Windes; denn